

Adfam Lauks
Zossener Str.66
12629 Berlin

Ärztekammer Berlin
Friedrichstrasse 16
10969 Berlin
ÄB0712/06
Zu Hdn.Frau Dr.med.C.Döring – Wimberg !

Berlin, den 18.9.09

Sehr geehrte Frau Dr. med. C. Döring – Wimberg !

Nach so lange Zeit und meinen mehrmaligen Bitten um Hilfe bei der Identifizierung des Internisten Dr. Zels, in der Plauener Strasse 28, die Sie mir gesetzliche Vorschriften zitierend strikt verwehrt und lediglich zusagten dass Sie als Kammer im gesetzlichen Rahmen der Sache nachgehen werden und über Ergebnisse mich NICHT informieren werden, teile ich Ihnen mit dass in der BIRTHLERBEHÖRDE eine umfangreiche Akte die über die Tätigkeit der Dr. Zels als IM für die Staatsicherheit zeugt.

In Ihrer ablehnenden Haltung auf alle meine Schreiben, kam bei mir Verdacht, dass es sich Dabei um das Sprichwort handeln könnte: Eine Krähe sticht der anderen Krähe kein Auge aus.

Für den Fall dass es nicht Ihre Bemühungen waren die diese Akte aufs Tageslicht gefördert haben will ich mit diesem Brief nur sicher gehen dass Sie Kenntnis über die IM-Tätigkeit des Arztes und folglich seine Zugehörigkeit der STASI genommen haben.

An den Händen dieses Arztes der direkter Befehlsempfänger vom Dr. Janata, einem weiteren IM im Ministerium des Inneren der DDR, klebte seit 28.2.83 mein Blut.

Bei der Gewaltuntersuchung wurden damals zwei Venen durchtrennt und womöglich Sphinkter angerissen. Meine Aufklärung hat zu Tage gefordert, dass zur gleichen Zeit in meiner Zelle in der U-Haft I in Rummelsburg Manfred Heinze, Hauptamtlicher Mitarbeiter gesessen hatte. Er war auch die Person die auf den beigemengten Teerkot im Stuhlgang hingewiesen hatte und weiterhin täglich die zunehmende Teerkotmenge beobachtete.

Dr Zels hatte im November 82 angeordnete Diagnostik auf Befehl der STASI verhindert, und nach der beschriebenen Verletzung verleumdete konsequent die vorliegenden Probleme bis zuletzt am 18.4.83 als Chef des Hauses 115 im damaligen Klinikum Buch bei der Untersuchung eine dringende OP – angeordnet hatte, die nach der Niederschlagung dieser Notwendigkeit wiederum durch Zels unter Missbrauch der Charite und des dort damals tätigen Oberarzt Schulz –Endoskopie(jetzt Chef des Oskar Ziethen Krankenhauses), und erst am 27.7.83 als lebensrettende gewaltsame Notoperation, gegen meinen ausdrücklichen Willen durchgeführt wurde. Damals wurden nicht nur die fünf Monate lang offene Venen abgeklemmt, sondern auch auf Befehl von Zels angeblich eine Dehnung durchgeführt.

Notwendigkeit eines operativen Eingriffes war kurz davor noch von der Charite ausgeschlossen!?! In einem Schreiben des IM Janata wird dann von einer Sphinktereinkerbung gesprochen!?! An den Folgen dieser Operation leide ich heute noch.

Auch wenn diese lebensgefährliche Verletzungen nicht schon verjährt wären, würde der beschriebene Sachverhalt Sie nicht dazu bewegen der Sache nachzugehen.

Jedenfalls nach dem Erhalt meines Schreibens wissen Sie, dass ein Arzt mit meinem Blut an seinen Händen mit Ihrer Mitwissenshaft und Genehmigung Ihrer Kammer weiterhin unbehelligt praktiziert...

Als sein Opfer damit zu leben, ihn in meiner Nähe wissend ist unbeschreibliches andauerndes Trauma...

Mit freundlichen Grüßen

Adam Lauks

Folteropfer der STASI (und des Oberstleutnant und heute Internisten Dr. Zels)